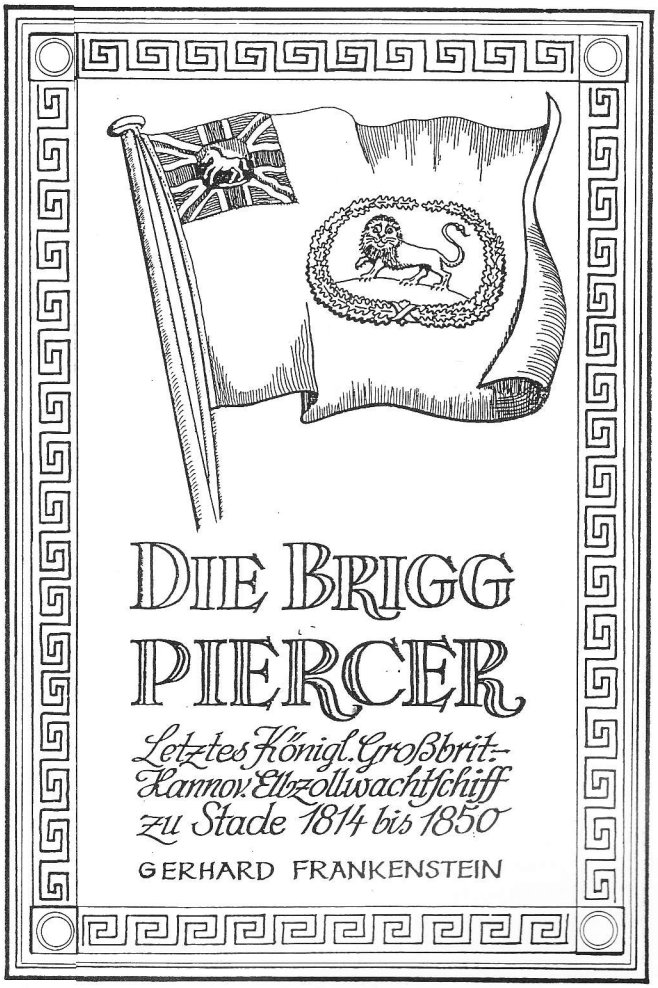
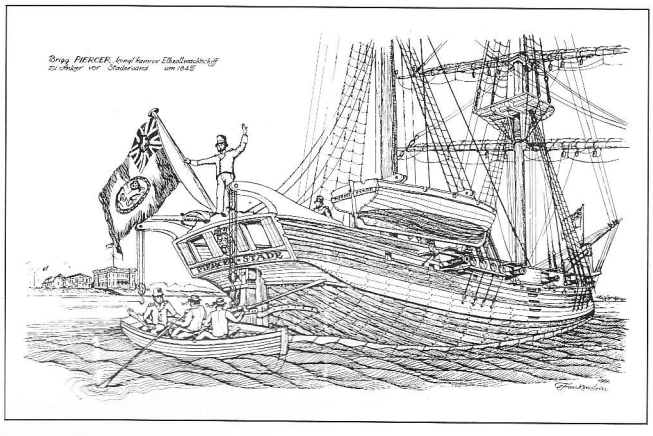
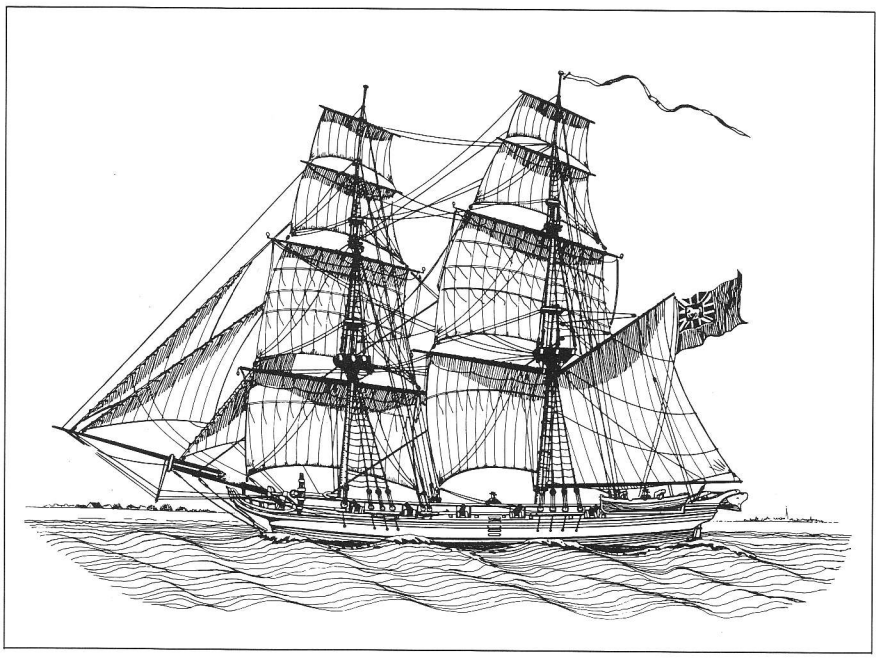
DIE BRIGG „PIERCER"

das letzte Königlich Hannoversche Elbzollwachtschiff zu Stade

Gerhard Frankenstein, Stade



Stadersand war und ist eine der ganz wenigen Stellen an unserem Niederelbestrom, an dem Gebäude fast unmittelbar am Ufer stehen, am stromnächsten der massive Backsteinbau des Hafenamtes, daneben das helle verputzte Zollamtsgebäude, über dessen Portal hoch oben die Initialen GR (GEORGIUS REX) unter der Hannoverschen Königskrone als Zeichen alter Herrlichkeit noch heute zu sehen sind. Wenn man sich vor 140 Jahren der Schwingemündung vom Strome her oder auf dem Landweg näherte, so wurde der Eindruck der Flußmündung auch schon von den beiden genannten stattlichen Gebäuden geprägt. Das uns bis heute bekannte harmonische Bild erfuhr jedoch damals für das Auge des für seemännische Eindrücke empfindsamen Betrachters eine bedeutende Steigerung: Ein alle Gebäude, Bäume und Deiche überragendes mit einer komplizierten Briggtakelage ausgestattetes Mastenpaar zog die Aufmerksamkeit des Ankommenden auf sich. Mächtige schwarze Rahen mit aufgetuchten Segeln kreuzten die in elegantem Anlauf leicht schräg gestellten Toppen, von deren höchstem, dem achteren Großtopp, ein langer roter Wimpel verspielt und malerisch in der frischen Brise wehte. Ein solcher Wimpel war damals allgemein das Zeichen eines Marine- oder unter staatlicher Autorität stehenden Schiffes. Beim Näherkommen konnte man in der Schwingemündung am Bollwerk an den Leinen liegend eine mit 12 frei an Deck stehenden Kanonen bewaffnete stattliche Brigg erkennen. Briggen sellten um 1840 einen auch in der Frachtfahrt sehr zahlreich verwendeten Schiffstyp dar. Die beiden „vollgetakelten", das heißt mit Rahen versehenen Masten bestanden aus Untermast, Marsstenge und Bramstenge. Ein weit ausladendes „Vorgeschirr" mit Bugspriet, Klüverbaum und Stampfstock vervollständigte das kühn sich darbietende Bild. An der Gaffel des Großmastes wehte stolz die Königlich Hannoversche Seeflagge, ein rotes Tuch mit dem Union-Jack am oberen Liek, inmitten